

AFGN

Arbeitsgemeinschaft für Fischarten- und Gewässerschutz in Norddeutschland

getragen von Norddeutschen Landesverbänden des VDSF

Arbeitsgem. für Fischarten- u. Gewässerschutz, Postfach 2549, 26015 Oldenburg

Geschäftsführung:

Landesfischereiverband Weser-Ems e. V.
Mars-la-Tour-Str. 6, 26121 Oldenburg
Postfach 25 49, 26015 Oldenburg
Telefon: 04 41/8 01-6 24; Fax: 04 41/8 17 91

Ihr Zeichen und Tag

Unser Zeichen
-Dü/Ja-

Telefon / Durchwahl
04 41/8 01-621

Datum
05.09.2000

Einladung

Zur 29. Fachtagung der AFGN am 7. 10. 00 um 10 Uhr in Stade, Anglerheim des ASV Stade

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit lade ich ein zur 29. Fachtagung der AFGN. Anschließend lädt die Lachs – und Meerforellen - Sozietät (LMS) ein zum Salmon Dinner mit Orri Vigfusson (siehe Anlage). Beide Veranstaltungen sind zwar voneinander unabhängig, liegen aber im Jahr des Lachses keineswegs zufällig nacheinander am selben Tagungsort! Wir hoffen also, dass möglichst viele Teilnehmer/innen einer Veranstaltung die günstige Gelegenheit nutzen, auch die jeweils andere zu beehren. Meiner Kenntnis nach bekommt man für den Teil der Auslagen beim Salmon Dinner, die dem NASF zugute kommen (keinesfalls für das Menü etc.), eine Spendenbescheinigung der LMS.

Schirmherr des Salmon Dinners ist Bundeslandwirtschaftsminister Funke. Auch der Präsident des VDSF, Prof. Dr. Meinel, hat seine Unterstützung zugesagt.

TOP der AFGN -Tagung:

- 1.) 10.00 Uhr Begrüßung durch den LSFV Niedersachsen, N.N.
- 2.) 10.05 Uhr Begrüßung durch den FV Stade, G. Dreier
- 3.) 10.15 Uhr Zwischenbericht des Sprechers, E. B.-R.
- 4.) 10.30 Uhr „Erbliche und evtl. umweltbedingte Eigenschaften des Lachses“; zum Stand der Forschung. Kriterien zur Auswahl von Lachsstämmen, (Gerd Holdensgard, FOS - Laks, DK)
- 5.) ca. 11.00 Uhr Diskussion

6.) 11.10 Uhr Kurze Pause

7.) 11.20 Uhr „Zeitgemäße Methoden der Lachsbestandsstützung“ – Smoltaufzucht, Laichfischproduktion und Elterntierhaltung im Süßwasser, Rekonditionierung von Laichfischen, (G. Holdensgard, DK, D. Firtzlaff, D)

8.) ca. 11.50 Uhr Diskussion

9.) 12.00 Uhr Video mit Erläuterungen: „Laichverhalten von Meerneunaugen im Elbegebiet“ (Dipl. Biol. Lutz Meyer und Cand. Biol. K. Beyer, TU Braunschweig, Zoologisches Institut)

10.) Anschl. Mittagspause

11.) 14.15 Uhr „Zum Schutz der Lachsbestände auf hoher See“, (Orri Vigfusson, Island, Direktor des NASF)

Anschl. Fragen, Diskussion

Ende der Veranstaltung ist voraussichtlich ca. gegen 15.30 Uhr.

Nochmals sei betont, dass die LMS -Veranstaltung unabhängig von der AFGN -Tagung ist und umgekehrt. Nichtsdestoweniger kann der Besuch nur empfohlen werden, denn es wird mit Sicherheit ein unvergesslicher Abend im Kreise Gleichgesinnter, dessen Erlös direkt der guten Sache des Lachsschutzes auf hoher See per Quotenkauf dient. Der North Atlantic Salmon Fund (NASF) kauft seit vielen Jahren Lachsfangquoten, um sie zwecks Bestandserholung ruhen zu lassen und ist dabei auf Spenden angewiesen. Salmon Dinners haben sich inzwischen in allen Lachsländern als wichtige Instrumente des „Fundraising“ etabliert. Und wir gehören wieder dazu! (Siehe auch: „Der Spiegel“, Nr.35 /2000). Eine kleine Indiskretion: Die „Orri Vigfusson –Medaille“ wird beim Salmon Dinner erstmals verliehen, und es könnte einen wohlbekannten Mitsstreiter aus den Reihen der AFGN treffen. Wen wohl?

Kosten

Es muss wie üblich angemerkt werden, dass die AFGN außer für Referenten und Organisatoren keine Kosten übernehmen kann. Auch Getränke und Mahlzeiten müssen von den Teilnehmern/innen selbst bezahlt werden.

Anlagen

Der Einladung liegt eine Anfahrt - Beschreibung bei sowie eine Einladung zum Salmon Dinner der LMS und ein Prospekt des Inselrestaurants im Heimatmuseum. Bitte entscheiden Sie selbst, ob Sie am Salmon Dinner teilnehmen möchten. Es wird auch während der AFGN –Tagung Gelegenheit geboten, für den NASF zu spenden.

Anmeldung

Ausnahmsweise muss die AFGN auf eine Anmeldung bis zum 22. September bestehen, da die Teilnehmerzahl wegen der vor Ort anwesenden Gäste des Salmon Dinners schwer zu kalkulieren ist. Anmeldungen sollen bitte mit Namen, Adresse und Funktion versehen sein und per Post, Fax oder E-Mail erfolgen bei:

Landesfischereiverband Weser-Ems e.V.
-Sportfischerverband-
Postfach 2549
26015 Oldenburg
Tel. 0441-801624
Fax 0441-81791
E.- Mail: d.jaschinski@lwk-we.de

Im äußersten Notfall wird versucht, ein größeres Tagungsort zu finden; allerdings passen ins Anglerheim maximal 140 bis 150 Personen, und ich bin zuversichtlich, dass uns der Platz reicht.

Anmerkungen zur Tagesordnung:

TOP 4 hat sich sozusagen „historisch“ entwickelt. Das allmählich endlich breiter werdende Angebot an jungen Wildlachsen zwischen Ei und Smolt bringt neue Entscheidungsspielräume, aber auch Entscheidungszwänge bei der Stammauswahl. In einigen Fällen schicken sich Vereine oder Besatzgemeinschaften an, ein Wiederansiedlungsprogramm anzufahren, in anderen wird bei Erfolgskontrollen laufender Projekte die Frage gestellt, ob der bisher verwendete Stamm denn auch optimal geeignet sei. Aber wer weiß überhaupt ausreichend genau, in welchen Eigenschaften sich Lachsstämme unterscheiden, welche davon genetisch festliegen und welche eventuell durch das Aussetzungsgewässer geprägt werden? Zum ersten Mal in der Forschungsgeschichte sind (im Gudenauegebiet) über Jahre 5 Stämme in ein- und demselben Flussgebiet mit Markierungen ausgesetzt und über Jahre beobachtet worden. Es stellte sich heraus, dass wesentlich mehr Eigenschaften erblich sind als bis dato angenommen. Aber auch anderswo ist man weiter gekommen. Einzelne Wiedereinbürgerungsprojekte sind in einem bisher völlig ungekannten Maße erfolgreich verlaufen. Inzwischen sind z.B. einige südnorwegische Flüsse, in denen die Lachsbestände durch sauren Regen völlig erloschen waren, nach Kalkungen mit neuen Stämmen versehen worden und haben binnen weniger Jahre die früher üblichen Populationsstärken und Fangmengen erreicht oder gar übertroffen! In einigen hiesigen Gewässern spielt offenbar natürliche Vermehrung bereits eine erhebliche Rolle. Alles scheint möglich, wenn Stämme und Flusshabitate passen! Bleibt die wichtige Frage: Was muss passen?

G. Holdensgaard hat zugesagt, das Wesentliche zu diesem Komplex zusammenzufassen.

TOP 5 ist schon länger überfällig: Man kann heute Lachse nicht nur unter optimaler Nutzung der vorhandenen Eiermenge zu Sömmerlingen, Jährlingen oder Smolts heranziehen, sondern sie auch in Süßwasserhaltungen laichreif bekommen. Man kann ferner die abgestreiften Elterntiere rekonditionieren und in Folgejahren noch mehrmals abstreifen. Wussten Sie eigentlich, dass es einschlägige Erfahrungen auf diesem Sektor auch schon in Deutschland gibt?

Außerdem ist es mit einer gewissen Erfolgsrate möglich, im Fluss gefangene, abgestreifte Laicher zu rekonditionieren und noch mehrmals zu streifen. Dies ist im Ausland vielerorts schon allgemein übliche Praxis, wenn auch bisher mit nicht geringen Problemen behaftet. Die Überlebensraten liegen meist noch deutlich unter 50 %. Wer aber bedenkt, dass man derzeit **keine** reale Chance hat, einen zurückgesetzten (oder gar nicht gefangenen) Laichlachs zum zweiten Male im Fluss anzutreffen, wird diese Lösung vielleicht mit anderen Augen sehen.

Es gibt inzwischen eine dänisch-deutsche Kooperation auf diesem Sektor, die bereits deutliche Fortschritte in der Überlebensrate gezeitigt hat.

Wenn Deutschland den Anschluss an die internationale Entwicklung halten bzw. bekommen will, wird auf diesem Gebiet zweifellos noch viel geschehen müssen. Und wir haben die ersten wieder errichteten Lachsstämme in unseren Flüssen, die es verdienen, dass bei ihrer Absicherung und weiteren Entwicklung alle erdenklichen Register gezogen werden, um das vorhandene Potential optimal zu nutzen!! Außerdem wurde bereits wiederholt dargelegt, dass der Kordon von Seuchen, die durch das Lachsfarming im Nordatlantikgebiet verbreitet werden, sich immer dichter zieht. Was, wenn wir eines Tages kaum mehr Eier oder Brut importieren können? Dann muss die Infrastruktur vor Ort schon stehen!

Die künstliche Aufzucht und Haltung wird allerdings weitestgehend eine Aufgabe der professionellen Fischzüchter bleiben müssen. Aber die entsprechende Infrastruktur auf Basis internationaler Kooperation wird zweifellos nur dann vor Ort hergestellt werden können, wenn Besatzgemeinschaften und Vereine sich den modernen Verfahren öffnen und entsprechende Auftragsarbeiten vergeben.

G. Holdensgaard und D. Firtzlaff werden ihre Erfahrungen darstellen.

Hinweis: Es gibt inzwischen übrigens vor allem in Großbritannien und Irland Bemühungen, semi-natürliche Smolterzeugung zu kultivieren. Ein patentiertes Verfahren, Brütlinge bis zum Smoltstadium ohne Zufütterung in Teichen oder Seen abwachsen zu lassen, die dem Fluss „pa-

parallel geschaltet“ sind und durchströmt werden („Twin Lake System“) geht hoffentlich demnächst in die Erprobung. Dabei werden wie in der Aufzucht die 1jährigen Smolts von den Jährlingen getrennt, die noch ein Jahr abwachsen müssen. Die Sache wird beobachtet, denn sie ist ja in Anbetracht der zahlreichen ausgebauten Fließgewässer hierzulande, die durchaus wieder sauber genug wären, denen aber die nötigen Produktionsflächen fehlen, zweifellos hochinteressant. Eigentlich wäre ein Vortrag dazu schon möglich gewesen, aber leider für dieses Jahr zu kostenintensiv. Außerdem bedingt die Dichte der Ereignisse am 7. 10., dass ein Vortrag weniger als gewöhnlich stattfinden kann. Ich bleibe jedoch bei diesem Thema „am Ball“.

TOP 9 wurde von C-W. Schmidt-Luchs empfohlen und in Absprache mit dem Wissenschaftler L. Meyer vom zoologischen Institut der TU Braunschweig zu einem Demo über die selten gewordene, aber in Erholung begriffene Lamprete für ein fachkundiges Publikum geschnitten. Nicht „nur“ der Lachs und die Meerforelle, sondern auch andere anadrome Arten profitieren von verbesserter Wasserqualität schon heute! Lassen wir uns auch im „Jahr des Lachses“ nicht von unserem obersten Ziel ablenken, nämlich nicht „nur“ den Lachs, sondern das gesamte mit ihm verbundene Artengefüge in seinem Gefolge zurück zu bringen in die heimischen Gewässer!

TOP 11 schließlich dürfte die Attraktion schlechthin werden, und keiner der vorher genannten Referenten sollte sich dadurch auch nur irgendwie herabgemindert fühlen: Orri Vigfusson persönlich gibt uns die Ehre! Der Direktor des NASF aus Reykjavik (Island), der mit nobelpreisverdächtigen Leistungen im Lachsschutz internationalen Ruhm erlangt hat und u.a. zum Ritter des United Kingdom geschlagen wurde, hat wahrscheinlich noch gerade rechtzeitig die Ausrottung des *Salmo salar* auf hoher See verhindert - nicht durch Verbote, sondern durch Quotenkäufe! Eine der aufwendigsten Artenschutzmaßnahmen der Menschheitsgeschichte nimmt gegenwärtig ihren Lauf, ohne Verbote für die Betroffenen und ohne erzwungene Nutzungsbeschränkungen. Davon kann die ganze Welt lernen!

Wir sehen uns in Stade !?

Ede Brumund -Rüther
(Sprecher)

F.d.R.

Jaschinski